

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

Für Deutschland und Ostr.-Ungarn unmittelbar von der Geschäftsstelle bezogen
 vierteljährlich 1,75 Mark,
 jährlich 6,75 Mark
 vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland jährlich 7,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen:

Die vierspaltige kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg., für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.
 Die ganze Seite (400 Zeilen zu 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Einzelne Nummern kosten 30 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Fernsprech-Anschluß
 Amt 1, Nr. 2984

* Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
 Berlin SW, Zimmerstraße 8

* Telegramm-Adresse
 Marfels, Berlin, Zimmerstr. 8

XXX. Jahrgang

* Berlin, den 15. April 1906 *

Nummer 8

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Verurteilung der Leipziger Bera-Gesellschaft. Die vielberufenen Firmen, die unter Vorantritt von „Tait's Diamond Palace“ Fischzüge in sogenannten Diamant-Imitationen veranstalteten und uns schon viele Artikel über diesen Geschäftszweig abgenötigt haben, erfreuen sich endlich doch einer größeren Aufmerksamkeit der strafenden Gerechtigkeit. Am 28. März sind der Inhaber und der Geschäftsführer der dortigen Bera-Gesellschaft zu 1200 und 800 Mark Geldstrafe und zur Tragung aller Kosten verurteilt worden. Wir kommen auf die Sache in der nächsten Nummer noch zurück.

Prämien und Großhändler. In Nummer 3 dieses Jahres haben wir unter dieser Überschrift an gleicher Stelle zum erstenmal eine Großhandlung, Gebrüder Lion in Hamburg, bekanntgegeben, von der wir die Beweise in Händen hatten, daß sie sich mit der Frage: „Haben Sie Bedarf in Taschenuhren zu Prämienzwecken?“ an Nichtfachleute wendet. Heute machen wir auf die Firma E. R. Schlenker in Schwenningen (Württemberg) aufmerksam. In dem in Berlin erscheinenden Fachblättchen „Der Seifenhandel“ findet sich folgendes Inserat: „Uhren! Firmen, welche größeren Bedarf in Uhren als Prämien-Beigaben haben, können solche in jedem Quantum in verschiedenen Mustern usw. billigst direkt ab Fabrik prompt beziehen. Näheres unter Chiffre soundso durch Rudolf Mosse, Berlin.“ Einem Bekannten, der sich auf die Anzeige meldete, entpuppte sich als Aufgeber der Anzeige die genannte Firma E. R. Schlenker in Schwenningen. Daß sie in der Anzeige nicht mit ihrer vollen Firma zu unterzeichnen wagte, ist sehr begreiflich, denn man möchte die schöne Uhrmacherkundschaft wegen der an Seifenfirmen zu liefernden Uhren nicht vor den Kopf stoßen. Noch begreiflicher aber ist, daß die Uhrmacher ein sehr berechtigtes Interesse daran haben, zu erfahren, von welchen Firmen eigentlich die vielen

„Seifen-Uhren“ kommen. Diese Wißbegierde durch vorstehende Mitteilung befriedigt zu haben, betrachten wir als unsere Pflicht. Diese Zeilen mögen zugleich jenen Herren Kollegen als Antwort dienen, die uns in letzter Zeit wiederholt ein Reklameheftchen „Gratiszugaben zu Flammers Seife“ übersandten, in dem als Prämien auch allerhand Wand- und Taschenuhren figurieren. Man weiß nun wie und wo! —

Die Firma Widerhase in Stettin gibt jedem Bäcker, der ihr mindestens zehn Zentner Butter abnimmt, eine Taschenuhr gratis. Obwohl die Uhren keine Steine haben, gehen sie jedenfalls bei so viel Butter doch sicher wie „geschmiert“.

Zur Frage der Eisenbahn-Hausierer. Auf unsere an die Eisenbahndirektion Kassel gerichtete Beschwerde über das Treiben des Versandhauses R. Dickmann in Essen, das die Eisenbahndienststräume in Sangerhausen zu dem unseren Lesern bekannten Zwecke besuchen lasse, hat die Direktion einen derartigen Fall als erwiesen festgestellt. Sie bemerkt weiter: „Das Betreten von Eisenbahndienststräumen durch Händler, Hausierer usw. ist verboten. Die Dienststellen sind verpflichtet, Übertretungen zur Anzeige zu bringen. Wir haben die Station Sangerhausen nochmals besonders angewiesen, derartige Fälle keineswegs zu dulden.“

Im Anschluß an diese dankenswerte Mitteilung möchten wir nun darauf aufmerksam machen, daß wir im letzten Jahre an alle deutschen Eisenbahndirektionen entsprechende Eingaben gleicher Art gerichtet haben und an die meisten sogar mehr als eine. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der Umstand, daß die Kollegen, die uns das Material zur Beschwerde angeben, nicht genannt sein wollen, ein Hindernis für den Erfolg der Eingabe ist. An manchen Orten mögen die Verhältnisse auch wirklich so liegen, daß der Beschwerdeführer Ursache hat, im Hintergrunde zu bleiben, um sich die Kundschaft nicht zu verderben. Wo es aber irgend geht, sollte der Beschwerdeführer seine Angaben